

Peter Gbiorczyk

Die Entwicklung des Landschulwesens in der Grafschaft Hanau (Ämter Büchertal und Windecken von der Reformation bis 1736)

Soll furters zu ehren Gottes und gemeinen nutzen zum ersten in erbauung und uferziehung der Jugend von mir möglicher vleiß angekehret und angewendet werden

(JOHANN HAMMERSCHMIDT, Schulmeister in Windecken 1603)

1. Einleitung

1.1 Zum Stand der regionalen Schulgeschichtsforschung

1.2 Zum Untersuchungsziel

1.3 Quellenlage

1.4 Methodisches Vorgehen

1.5 Die Darstellung der Forschungsergebnisse

2. Die Entwicklung der politischen, wirtschaftlichen und kirchlich-konfessionellen Verhältnisse in der Grafschaft Hanau als Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Schulwesens

2.1 Die politische und wirtschaftliche Entwicklung

2.2 Die kirchlich-konfessionelle Entwicklung

3. Die untersuchten Gemeinden in den Ämtern Büchertal und Windecken

4. Schulunterricht in der Zeit vor der Reformation

5. Einrichtung von Schulen mit der Einführung der Reformation

6. Die Kirchen- und Schulordnungen als Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Schulwesens

6.1 Hanauer Kirchenordnung ca.1551

6.2 Die Mecklenburgische Kirchenordnung von 1552 und die Kirchenordnung des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken von 1557

6.3 Die Grundsätze der Visitation von 1562

6.4 Die Kirchenordnung der Grafschaft Hanau-Lichtenberg von 1573/1578

6.5 Die Schulordnung für die deutschen Schulen von Wilhelm Zepper 1590

6.6 Das Dekret der Grafen Philipp Ludwig II. und Albrecht von 1597

6.7 Die Kirchenordnungen von 1609

6.7.1 *Die Ordnung der Catechisation der Jugendt und underweisung der alten*

6.7.2 *Die Erneuerte und Publicirte Disciplin Ordnungk*

6.7.3 *Die Hanauische Kirchenordnung*

- 6.7.4 Die Almosen Ordnung
- 6.8 **Der Graffeschafft Hanaw=Müntzenbergk Schuldiener Bestallungs=Puncten von 1614**
- 6.9 **Die Reformierte Hanauische Kirchen=Disziplin- und Eltesten Ordnung von 1646/1688**
- 6.10 **Die Lutherische Hanauische vermehrte Kirchen undt Schul=Ordnung von 1659**
- 6.11 **Der Haupt-Recess von 1670**
- 6.12 **Die Schulordnung auf dem Landt von 1708**

7. Begründungen für die Einrichtung von Schulen

- 7.1 **Unterricht zum Erlernen von Lesen, Schreiben, Singen, Rechnen und Nähen**
- 7.2 **Erziehung und Unterricht zur Ehre Gottes und zum gemeinen Nutzen**
 - 7.2.1 Erziehung und Unterricht zur Ehre Gottes und zur Gottesfurcht
 - 7.2.2 Erziehung und Unterricht zur *Zucht* und zu *guten Sitten*
 - 7.2.3 Erziehung und Unterricht zur Abwehr des Zorns Gottes und von *zeitlichen und ewigen* Strafen
 - 7.2.4 Erziehung und Unterricht zu *Glaube, Liebe und Hoffnung*
 - 7.2.5 Erziehung und Unterricht zur *zeitlichen* und *ewigen* Belohnung durch Gott
 - 7.2.6 Erziehung und Unterricht als Forderung der *natürlichen Pflicht* und des *eigenen Gewissens*
 - 7.2.7 Erziehung und Unterricht zur Beförderung des *gemeinen Nutzens*
 - 7.2.8 Erziehung und Unterricht zur Qualifizierung für Berufe, gesellschaftliche Aufgaben und Ämter

8. Die Kirchengemeinde als Träger der Schule

8.1 Die Aufgaben des Presbyteriums

- 8.1.1 Anstellung und Dienstende der Schulmeister
 - 8.1.1.1 Die Schulmeisterstelle in Hochstadt in der Zeit 1620-1628
 - 8.1.1.2 Die Schulmeisterstelle in Bruchköbel von 1707-1716
 - 8.1.1.3 Die Schulmeisterstelle in Marköbel 1727-1730
- 8.1.2 Einhaltung von Kirchen- und Schulordnung
- 8.1.3 Mitverantwortung bei der Schulvisitation

8.2 Die Aufgaben der Pfarrer

- 8.2.1 Erteilung von Schulunterricht
- 8.2.2 Organisation der Schule
- 8.2.3 Schulvisitation
 - 8.2.3.1 Visitation und Schulordnung
 - 8.2.3.2 Visitation und Schulbesuch
 - 8.2.3.3 Verwaltungsaufgaben für die Schule
- 8.2.4 Lebensbedingungen der Pfarrer

9. Die Aufgaben der Konsistorien, Superintendenten/Inspektoren und Pfarrkonvente

9.1 Aufgaben von Lutherischem und Reformiertem Konsistorium

- 9.1.1 Anstellung und Dienstende der Schulmeister

- 9.1.1.1 Die Schulmeisterstelle in Dörnigheim 1566-1620
- 9.1.1.2 Die Schulmeisterstelle in Niederrodenbach 1703-1709
- 9.1.1.3 Die Schulmeisterstelle in Ostheim 1628-1630
- 9.1.2 Die Besoldung der Schulmeister

9.2 Aufgaben der Superintendenten/Inspektoren

- 9.2.1 Die Visitation 1562
- 9.2.2 Die Visitation 1577
- 9.2.3 Die Visitationen in den reformierten Gemeinden 1597-1600
 - 9.2.3.1 Die Visitation in Marköbel 1597
 - 9.2.3.2 Die Visitation in Niederrodenbach 1602
 - 9.2.3.3 Die Visitation in Kilianstädten 1598/1600
 - 9.2.3.4 Die Visitation in Mittelbuchen 1600
- 9.2.4 Die Visitationen des reformierten Inspektors Johanns Hake 1694 –1699
- 9.2.5 Die Visitationen des reformierten Inspektors Friedrich Grimm 1708 -1733
 - 9.2.5.1 Die Visitationen in Mittelbuchen 1708-1728
 - 9.2.5.2 Die Visitationen und die Einrichtung von *freien Schulen*
- 9.2.6 Die Visitationen der lutherischen Gemeinde in Windecken 1722 und 1735

9.3 Aufgaben der Pfarrkonvente

- 9.3.1 Die Pfarrkonvente in den lutherischen und reformierten Kirchenordnungen
- 9.3.2 Die Visitationen durch die reformierten Pfarrkonvente 1599-1736

10. Die Aufgaben der politischen Gemeinden

10.1 Aufgabenstellung in den Kirchen- und Schulordnungen

10.2 Anstellung und Dienstende der Schulmeister

10.3 Dienst und Lebenswandel der Schulmeister

- 10.3.1 Umgang mit unzureichenden Leistungen und unangemessenem Verhalten
- 10.3.2 Durchführung von Strafverfahren

10.4 Besoldung der Schulmeister

10.5 Schulbesuch (Schulpflicht)

11. Die Schulhäuser

11.1 Erste Nachrichten über Schulhäuser

11.2 Das Ringen um ein angemessenes Schulhaus in Marköbel 1597-1645

11.3 Kauf, Zerstörung und Wiederaufbau des Schulhauses in Niederrodenbach 1601-1736

11.4 Neubau des Schulhauses/Rathauses in Oberissigheim 1726-1740 – Oder: Darf man im Schulhaus auch tanzen?

12. Die Schulmeister/Schulfrauen

12.1 Ausbildung und Herkunft

12.2. Der Dienst als Kantor und Organist

12.2.1 Bewerbungsverfahren: Proben in Gesang und Orgelspiel

12.2.2 Der Dienst als Kantor

12.2.2.1 Mangelnde Fähigkeiten als Kantor

12.2.2.2 Probleme mit Kindern und Jugendlichen

12.2.3 Mitwirkung bei Amtshandlungen – Gesang mit Schülern

12.2.3.1 Gesang bei Hochzeiten

12.2.3.2 Gesang bei Begräbnissen

12.2.4 Der Dienst als Organist

12.3 Vertretung im Gottesdienst

12.4 Dienst als Glöckner

12.4.1 Das Läuten der Glocken

12.4.1.1 Das Wetterläuten

12.4.1.2 Wartung von Glocken und Uhr

12.4.2 Weitere Glöcknerdienste im Gottesdienst und in der Armenversorgung

12.5 Weitere Dienste in der Kirchengemeinde

12.5.1 Schreib- und Handwerksdienste

12.5.2 Botendienste

12.6 Dienste in der politischen Gemeinde

12.7 Nebentätigkeiten

12.7.1 Handwerk und Handel

12.7.2 Bewirtschaftung eigener Güter und Geldvermögen

12.8. Besoldung

12.8.1. Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Hochstadt 1599-1603

12.8.2 Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Wachenbuchen 1642-1644

12.8.3 Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Eichen 1664-1731

12.8.4 Die Besoldung in der reformierten Gemeinde Niederrodenbach 1712-1727

12.9. Religiöse Einstellungen und Bekenntnisse

12.9.1. Zeit der Einführung des reformierten Bekenntnisses ab 1596

12.9.2 Zeit der Gleichstellung von Reformierten und Lutheranern ca. ab 1665

12.9.3 Vorwurf des Epikureismus und des Atheismus

12.10 Konfliktfelder der alltäglichen Lebensführung

12.10.1 Konfliktfeld Kommunikation im Dorf

12.10.1.1 Schulmeister Görg Lahmeyer in Eichen 1672-1677

12.10.1.2 Schulmeister Johann Wilhel Schmidt in Mittelbuchen 1706-1729

12.10.1.3 Schulmeister Matthias Diel in Kesselstadt 1696-1723

12.10.1.4 Schulmeister Caspar Jost in Oberissigheim 1706-1710

12.10.2 Konfliktfeld Ehe und Familie

12.10.3 Konfliktfeld Sexualität

- 12.10.3.1 Ehebruch
- 12.10.3.2 Uneheliches Kind
- 12.10.3.3 ...*unzucht zugemuthet* oder *natur gehe vor lehre*
- 12.10.3.4 Die schwangere Tochter oder: sie mögen sehen, *wie sie sich nähren*
- 12.10.3.5 Prostitution
- 12.10.3.6 Eine Schulfrau erteilt ‘Sexualunterricht’
- 12.10.4 Konfliktfeld Alkoholkonsum
 - 12.10.4.1 Schulmeister in der ref. Gemeinde Marköbel 1610-1613
 - 12.10.4.2 Schulmeister in der ref. Gemeinde Dörnigheim 1615-1684
 - 12.10.4.3 Schulmeister in der ref. Gemeinde Niederrodenbach 1663-1709
 - 12.10.4.4 Schulmeister Johann Michael Heine in der ref. Gemeinde Hochstadt 1723-1733

13. Organisation des Schulunterrichts

13.1 Unterrichtszeiten

13.2 Spielstunden und –tage

13.3 Ferien

14. Das Schulprogramm

14.1. Unterricht im Lesen

- 14.1.1 Methode zum Lesenlernen
- 14.1.2 Memorieren und Hausaufgaben
- 14.1.3 Lesetechnik
- 14.1.4 Verstehen des Gelesenen
- 14.1.5 Eine leider nicht dokumentierte Methode
- 14.1.6 Zu den Zielen des Lesens
- 14.1.7 Häusliches Lesen

14.2 Unterricht im Schreiben

14.3 Unterricht im Katechismus in Schule und Gottesdienst

- 14.3.1 Bestimmungen zur Praxis in den Kirchenordnungen
- 14.3.2 Zur Praxis in den Gemeinden
- 14.3.3 Die Konfirmation

14.4 Unterricht im Singen

14.5 Unterricht im Rechnen

- 14.5.1 Erwartungen der Gemeinden und deren Realisierung
- 14.5.2 Kenntnisse von Schulmeistern
- 14.5.3 Privater Rechenunterricht

14.6 Unterricht in Latein

14.7 Unterricht im Nähen für Mädchen

14.8. Erziehung zur *Zucht* und zu *guten Sitten*

- 14.8.1 Beklagtes Verhalten der Kinder bzw. Jugend und ergriffene Maßnahmen
- 14.8.2 Drei Fälle

15. Die Schüler/innen

15.1 Der Schulbesuch

- 15.1.1 Mitarbeit in Land- und Hauswirtschaft
- 15.1.2 Armut
 - 15.1.2.1 Befreiung vom Schulgeld
 - 15.1.2.2 Bereitstellung von Schulbüchern
 - 15.1.2.3 Vormundschaften und Sachleistungen
- 15.1.3 Kriege

15.2 Teilnahme am Katechismuskottesdienst (Kinderlehre)

15.3 Unterrichtsleistungen im Lesen, Schreiben und Katechismus

- 15.3.1 Die Schulkataloge der ref. Gemeinden Dörnigheim, Kesselstdt und Bruchköbel
- 15.3.2 Reformierte Gemeinde Bruchköbel 1634-1731
- 15.3.3 Reformierte Gemeinde Hochstadt 1628-1730
- 15.3.4 Reformierte Gemeinde Mittelbuchen 1642-1728
- 15.3.5 Reformierte Gemeinde Roßdorf 1708-1717
- 15.3.6 Reformierte Gemeinde Rüdigheim 1632-1728
- 15.3.7 Reformierte Gemeinde Wachenbuchen 1676
- 15.3.8 Zusammenfassende Schlussbemerkung

16. Einstellungen und Verhalten der Eltern

16.1 Einstellungen und Verhalten der Eltern in Dekreten und Kirchen- und Schulordnungen

16.2 Die Eltern und der regelmäßige Schulbesuch

16.3 Die Eltern und die Leistungen der Schulmeister

16.4 Die Eltern und die strafenden Schulmeister

- 15.4.1 Strafen in der Schule
- 15.4.2 Strafen im Katechismuskottesdienst

17. Konflikte zwischen reformierten und lutherischen Gemeinden

17.1 Bau und Unterhaltung von Schulhäusern

17.2 Frondienste

17.3 Besoldungsanteile für Schulmeister

- 17.3.1 Fest- oder Geläutlaib Brot
- 17.3.2 Rüdigheim 1672-1683
- 17.3.3 Hochstadt 1715-1728
- 17.3.4 Oberissigheim 1725-1731

17.4 Läutegebühren bei Amtshandlungen für Lutheraner

17.5 Mitwirkung von reformierten Schulmeistern mit Schülern bei Hochzeiten von Lutheraner

17.6 Mitwirkung von reformierten Schulmeistern mit Schülern bei Begräbnissen von Lutheranern

17.7 Lehrstreitigkeiten und Besuch von Gottesdiensten und Schulen der anderen Konfession

17.7.1 Lutherisches Memoriale von 1664

17.7.2 Reformiertes Memorandum von 1694 und die Antwort des Lutherischen Konsistoriums

17.7.3 Weitere Beispiele für den Schulbesuch der anderen Konfession

17.7.4 Eher persönliche Auseinandersetzungen

18. Jüdischer Schul- und Privatunterricht

18.1 Schulunterricht in der jüdischen Gemeinde Windecken

18.1.1 Die jüdische Gemeinde Windecken

18.1.2 Die Schulklopfer/Schulmeister

18.2 Privatunterricht

18.3 Begründungen für den Unterricht

18.4 Verantwortung von Familie und Gemeinde

18.5 Das Schulprogramm für die Jungen

18.6 Mädchenbildung

18.7 Rechenunterricht

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung des Landschulwesens von neunzehn Gemeinden der Ämter Büchertal und Windecken der Grafschaft Hanau von der Reformation bis zum Jahr 1736, in dem die Grafschaft an die Landgrafschaft Hessel-Kassel fiel, ist das Ergebnis einer mehrjährigen Beschäftigung mit der Kirchen- und Schulgeschichte dieser Region. Sie steht in engerem Zusammenhang mit meiner Tätigkeit als Pfarrer der Kirchengemeinde Bruchköbel (1977-1982) und der als Dekan des Kirchenkreises Hanau-Land (1989-2005). Die überwiegende Zahl der untersuchten Gemeinden gehört heute zu diesem Kirchenkreis. Nach wenigen kleineren, veröffentlichten Arbeiten zur Kirchen- und Schulgeschichte der Gemeinde Bruchköbel (1979-1983) und Oberissigheim (2004) wird in dieser Arbeit nun der Versuch unternommen, das Landschulwesen der Region durch der Auswertung des umfangreichen örtlichen und regionalen ungedruckten und gedruckten Quellenmaterials, der Literatur zu historisch-pädagogisch, sozialgeschichtlich und theologisch ausgerichteten